

HOSPITATIONSBERICHT 1

Die Hospitation in zwei Deutschunterrichtsstunden, die am 15.02.2024 und 13.05.2024 stattfanden, bestätigte die Professionalität der Lehrkraft und die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler in den Lernprozess. Die Unterrichtsstunden wurden sorgfältig geplant und hatten klare Ziele und erreichbare Ergebnisse, die mit dem Museumsbesuch und der Erstellung einer Beschreibung der Ausstellung zusammenhingen. Durch eine durchdachte Unterrichtsstruktur und Aufgabenstellung werden die Schülerinnen und Schüler erfolgreich zum Erreichen von Lernergebnissen geführt.

In der Klasse waren Schüler mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen, die Lehrkraft hatte jedoch Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten eingeplant, die es allen ermöglichten, den jeweiligen Fähigkeiten entsprechend zu arbeiten. Die Aufgabenstellung und die individuelle Herangehensweise der Lehrerin waren abwechslungsreich, so dass sich jeder beteiligen und eingebunden fühlen konnte. Dies war besonders wichtig, da die Klasse nur über eine geringe Schülerzahl verfügte und so auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingegangen werden konnte.

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich aktiv am Unterricht, tauschten gerne ihre Gedanken zu den Museumsausstellungen aus, stellten Fragen zu unklaren Wörtern oder Grammatikproblemen und halfen sich gegenseitig. Sogar diejenigen mit niedrigeren Deutschkenntnissen hatten keine Angst, zu versuchen zu kommunizieren, obwohl sie Fehler machten. Dies deutete auf eine sichere und positive Lernumgebung hin, die die Lehrerin erfolgreich geschaffen hatte.

Die positiven Emotionen waren sowohl in den Gesichtern der Schüler als auch in ihrem Verhalten sichtbar – sie beteiligten sich enthusiastisch an Diskussionen und Gruppenarbeiten. Die Lehrerin gab die nötige Unterstützung und Ermutigung, was ihnen half, Sprachbarrieren zu überwinden und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die gegenseitige Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und der Lehrerin war sehr gut – es entstand eine Atmosphäre voller Vertrauen, in der Fehler als Lernchance wahrgenommen wurden.

Insgesamt war der Unterricht sehr erfolgreich – er förderte nicht nur den Spracherwerb, sondern entwickelte auch die Zusammenarbeitsfähigkeit und das Selbstvertrauen der Schüler.

Helēna Kotlere

HOSPITATIONSBERICHT 2

Hospitation bei O.Kalpaka vsk. 10.Klasse.

Datum: 15.02.2024

Stundenziel: Die Schülern lernen, eine Beschreibung eines Exponats zu erstellen.
Lernen neue Wörter und wiederholen Satzbildung.

Werte: Kultur und Menschenwürde.

Cross-Skills: Kritisches Denken, Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung.

In der Einführungsphase stellt der Lehrer verschiedene Zitate zum Museumsbesuch vor, damit die Schüler das Unterrichtsthema verstehen.

In der Verständnisphase lesen die Schüler Wörter mit Bezug zum Museum, erklären die Bedeutung unbekannter Wörter und erstellen in Gruppen die Regeln des Museums, wobei sie den neuen Wortschatz und die Grammatikformen festigen.

Die Schülern arbeiten sowohl in Gruppen als auch einzeln, dadurch wird das Wissen gefestigt.

Fehlende Vokabeln müssen ergänzt werden, um das Stundenziel zu erreichen. Auf diese Weise lernen die Schüler viele spezifische Wörter.

Das Ziel wird ein bisschen durch die Müdigkeit der Schüler behindert, da der Unterricht früh am Morgen stattfindet. Die Lösung könnte darin bestehen, im Unterricht Wörterbücher zu verwenden und den Unterricht etwas später zu organisieren.

Das Ziel wird weit gehend erreicht, da die Schüler sowohl in Gruppen als auch einzeln erfolgreich arbeiten. Die Schüler präsentieren die Objekte aus dem Museum sehr gut, nutzen so den neuen Wortschatz und festigen ihre Grammatikkenntnisse. Die Schüler nennen und verstehen auch wichtige Regeln, die im Museum eingehalten werden müssen (z. B. nicht laut sprechen, keine Exponate berühren, nur mit Erlaubnis fotografieren).

Hospitation bei O.Kalpaka vsk. 10.Klasse.

Datum: 13.05.2024

Während der Stunde beteiligten sich die Schüler aktiv am Lernprozess und lernten, verschiedene Exponate im Museum zu beschreiben. Zuvor hatten sie bereits die Regeln für einen Museumsbesuch erlernt, sodass der Schwerpunkt dieser Stunde auf der Beschreibung von Exponaten lag. Die Schüler lasen Texte, analysierten die Informationen und versuchten, die beschriebenen Exponate zu identifizieren, was ihre Vorstellungskraft und ihr kritisches Denken anregte.

Die Lehrkraft verstand es geschickt, die Schüler in eine spannende „Reise“ durch das Museum einzubinden, indem sie verschiedene Methoden einsetzte, die sowohl die Teilnahme der Schüler als auch ihr Interesse an der Thematik förderten. Am Ende der Stunde fand eine

interaktive und lehrreiche Aktivität statt, bei der die Schüler mit ihren Sinnen (Sehen, Tasten usw.) Objekte identifizierten und beschrieben. Dieser Ansatz sorgte für ein ausgezeichnetes Feedback und half den Schülern, die erlernten Fähigkeiten zu festigen.

Schülerbeteiligung: Die Schüler arbeiteten aktiv mit und zeigten Interesse am Thema der Stunde, was auf eine erfolgreiche Planung und eine kompetente Organisation durch die Lehrkraft hinweist.

Interaktivität: Die in der Stunde verwendeten Aufgaben (Lesen, Raten, Beschreiben von Objekten) förderten die aktive Beteiligung der Schüler und ermöglichten es ihnen, ihre Sprachfähigkeiten auf kreative und vielfältige Weise anzuwenden.

Feedback: Die Abschlussaktivität war eine effektive Methode, um den Erkenntnisprozess mit praktischen Erfahrungen zu kombinieren und den Schülern zu helfen, Selbstvertrauen in ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu gewinnen.

Werte, die in der Stunde vermittelt wurden:

Respekt vor Kultur und Geschichte: Durch das Erforschen von Museumsobjekten und deren Bedeutung entwickelten die Schüler ein Bewusstsein für das kulturelle Erbe.

Kreativität und Verantwortungsbewusstsein, das beachtet wurde:

Das kreative Beschreiben der Exponate sowie der respektvolle Umgang mit Museumsobjekten trugen zur Entwicklung einer verantwortungsbewussten Haltung bei.

Fächerübergreifende Kompetenzen, die gefördert wurden:

Kritisches Denken und Problemlösung: Die Schüler analysierten Texte und versuchten, Exponate zu identifizieren, was logisches Denken und die Fähigkeit zu Schlussfolgerungen erforderte.

Selbstgesteuertes Lernen, das angeregt wurde:

Die Schüler arbeiteten eigenständig oder in Gruppen, lasen und erkundeten Themen, wodurch sie ihre Fähigkeit zum eigenständigen Lernen weiterentwickelten.

Kooperation, die gefördert wurde:

In Gruppen- oder Partnerarbeiten lernten die Schüler, zusammenzuarbeiten, zu diskutieren und gemeinsame Ergebnisse zu erzielen.

Insgesamt war die Stunde erfolgreich, da sie das Ziel erreichte und den Schülern eine wertvolle und spannende Lernerfahrung bot.

Linda Lilje-Jurke